

Das Fricktalische Museum 1958

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **33 (1958)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Nr. 3: 12 Perlen Reihenfolge ziemlich sicher, oberhalb der Schlüsselbeine über der Wirbelsäule.
- Nr. 4: 6 Perlen Reihenfolge gesichert, hinter dem linken Schlüsselbein.
- Nr. 5, 6: 38 Perlen Reihenfolge nicht bestimmbar, unter Halswirbel, bzw. Unterkiefer.

(Zusammenstellung des Fundberichtes nach den Unterlagen von Hrn. Dr. Hug, Grabungsbericht vom 5. November 1958. — Die Funde werden im Museum aufbewahrt unter Ortschaft «Eiken». Museumsnummer der Halskette 1958: 1, ein weiterer Streufund aus der Kiesgrube nach meiner Ansicht modern 1958: 2. Der Schmuck aus Grab 5 ist bis auf weiteres ausgestellt im Fricktalischen Museum, Abt. Urgeschichte, Völkerwanderung, in Rheinfelden.)

Brugg, den 17. Dezember 1958.

Dr. R. Moosbrugger-Leu.

Das Fricktalische Museum 1958

Allgemeines. Das Jahr 1958 hat eine gewisse Neuerung äusserlicher Art gebracht, indem das Verkehrsbureau in die Sonnenstube einzog. Nach langen Sondierungen und Beratungen erklärte sich die Kommission bereit, den Raum versuchsweise, gegen Uebernahme allfälliger Einrichtungskosten und einem monatlichen Mietzins dem Kur- und Verkehrsverein Rheinfelden zur Unterbringung des Bureaus für eine Saison zu überlassen. Der Verein war sehr dankbar dafür, dass wir ihm aus einer alten Verlegenheit geholfen haben, wenn auch nur vorübergehend. Wenn die Kommission sich dabei von der Hoffnung leiten liess, dieser Parterreverkehr könnte sich auch vorteilhaft für den Museumsbesuch auswirken, sah sie sich bald enttäuscht, da nicht nur der Zugang durch Plakatständer verstellt, sondern auch die Aussen- und Innenwände durch Tafeln und Plakate überladen wurden, unter welchen die sonst mageren Hinweise auf das Museum verschwinden mussten. Die schon längst notwendige Aufhellung der Fassade mit sichtbarer Hausanschrift blieb auch in diesem Jahr bei Offerten stecken. Diese Verhältnisse haben mitgeholfen, den bisher schon geringen Museumsbesuch um weitere 100 Personen zu senken; die Eintrittsgelder sind überhaupt noch nie ernsthaft in Betracht gefallen; die Taxen zu senken, geht schon deshalb nicht wohl an, weil wir keine regelmässig freien Oeffnungszeiten haben. Hingegen haben zwei öffentliche Gratisführungen stattgefunden; auch während der Jahrmarktstage war freier Eintritt, welche letztere Gelegenheit fleissig

benutzt wurde. Zur «Bewältigung und Regelung des Andranges» halfen instruierte Bezirksschüler mit, so auch in der Johanniterkapelle und im Rathause. In dem letzteren Punkte wäre der Versuch geglückt, und Stimmen aus dem Publikum lauteten darüber sehr befriedigend.

Der Besuch im besondern. Im ganzen waren es keine 500 Personen mehr. Schulen und Gesellschaften blieben fast ganz aus, trotzdem im Frühjahr der neue Prospekt ziemlich zahlreich verteilt wurde. Ausserhalb der ordentlichen Oeffnungszeiten kamen auch dieses Jahr wieder Fachleute und Historiker zum Studium einzelner Gegenstände ins Museum; es wurden hauptsächlich alte Landkarten, Stadt- und Gebäudepläne und Münzen studiert. Diese Einzelbesuche erfolgten z. T. in Zusammenhang mit Studien im Stadtarchiv, für welches der Konservator Auskünfte ins In- und Ausland erteilen und Photographien und Zeichnungen erstellen musste oder machen liess. Da im Stadtarchiv keine Arbeitsmöglichkeit besteht, müssen die Archivbenützer im Museum untergebracht werden.

Die Ausführung der schon längst fertigen Umbaupläne für das Archiv muss immer wieder hinter Strassen- und Hochbauten zurückgestellt werden. Jetzt haben wir auch noch die Sonnenstube opfern müssen. Auf wie lange?

Die Sammlungen. Das Jahr 1958 brachte für mehrere Abteilungen erfreulichen Zuwachs durch Ankäufe und Geschenke:

1. Proben des Ziegelplattenbodens aus der ehemaligen Hauskapelle des Hugenfeldhauses und vermutlichen Kapelle der «Alten Burg».
2. Eben dorthier: Unterteil einer Haus- und Gewürzmühle aus Sandstein.
3. 3 Stück Grabfunde aus Eiken, La Tène-Zeit, dem Museum zugewiesen vom Kantonsarchäologen Dr. R. Bosch und vom Finder geschenkt (Schmiedemeister Schweizer, Eiken).
4. Vom Museum angekauft aus dem Nachlasse des um 1900 in Basel tätigen und weitgereisten Architekten Roland Anheisser: 6 Originalhandzeichnungen aus Rheinfelden. (Das Museum besitzt von der früheren Historischen Sammlung her bereits die grosse Anheisser-Mappe, die nun die wünschbare lokale Fortsetzung erhalten hat.)
5. Vom Konservator der Handbibliothek des Museums überwiesen: Fr. Wernli, Gründung der Stadt Baden (Affoltern a. Albis 1955; Heimatführer Laufenburg, Kaiserstuhl, Lenzburg (Schloss), Fortsetzung der Reihe der «Kunstdenkmäler der Schweiz» (Fricktal.-bad. Vereinigung für Heimatkunde);
von derselben die von ihr abonnierten oder in Tauschverkehr erhaltenen geschichtlichen und volkskundlichen Zeitschriften: Zschr. f. Gesch. des Oberrheins, Zschr. f. Württemberg, Gesch. u. Landeskunde, Schauinsland, Markgräflerland, Zeitschriften d. Histor. Vereine und Gesellschaften Basel und Schaffhausen, Jurablätter u. Baselbieter Hei-

matblätter, Schweiz. Volkskunde u. Archiv für Volkskunde, Schweiz. Zschr. f. Gesch. und Argovia (V. Museum abon.), Neujahrsblätter Winterthur (StBbl.), Schaffhausen (Natf. Ges.), Aarau, Baden, Brugg, Lenzb., Zof. (Doppel d. Tausches der Rhf. Nbl.).

6. Die in diesem Heft besprochenen Münzfunde fallen ins Berichtsjahr 1959.

Ausleihe. 65 Bücher, 10 Zschr., 10 Druckstöcke, weiteres i. A. anderwärts beschafft und vermittelt.

Für Forschungsinstitute wurden ca. 30 Photos, z. T. hergestellt, z. T. dem Photographen in Auftrag gegeben.

Verschiedenes. Der Konservator besuchte nur zweimal die Sitzungen des städtischen Institutes für frühmittelalterliche Geschichte des Bodensee- und Oberrheingebietes in Konstanz, das eine Mal war Festsitzung zu Ehren von Hrn. Prof. Dr. Theodor Mayer am 23./24. August. Einmal besichtigte er mit den Herren Stadtammann Dr. Beetschen und Stadtschreiber Molinari das Stadtarchiv Aarau und das Aarg. Regierungsarchiv, einmal im Auftrage des Gemeinderates und mehrmals privat den Fortgang der Arbeiten am Albrechtsbrunnen in der Basler Münsterbauhütte. Am 28. September folgte er als Ehrengast der Aargaufahrt der Schweiz. Gesellschaft für Kunstgeschichte.

Die Museumskommission behandelte in zwei Sitzungen die Unterbringung des Verkehrsbureaus in der Sonnenstube und den Vorschlag, die Johanniterkapelle in ihre Verwaltung zu nehmen. A. S.

Jahresbericht der Vereinigung 1958

Jahresversammlung. Am 11. Mai fanden sich etwas mehr Mitglieder als gewöhnlich in Laufenburg zur Jahresversammlung ein; die Schar vermehrte sich durch manche Gäste. Die herrliche Nordterrasse des Schlossberges im Schatten der Ruine und der Bäume war wohl der stimmungsvollste Platz, den wir hätten finden können. Es liessen sich hier sogar die trockensten Geschäfte, die nun einmal zu einer Generalversammlung gehören, in angenehmer Weise und rascher erledigen. Nach einem kurzen Rückblick auf viel Arbeit in aller Stille im abgelaufenen Jahr 1957 unterbreitete der Vorstand der Versammlung die Jahresrechnung zur Abstimmung. Die Beiträge an die Kirchenforschungen im Berichtsjahre und an die Rettung des Wandbildes in Magden hätten unsere Finanzen mehr als aufgezehrt, wenn nicht schöne Hilfe gekommen wäre. Es hat sich wieder einmal gelohnt, dass wir nicht pausenlos unsern Gönnern mit Bittgesuchen unter die Haustüre treten. Auch viele Mitglieder haben den Minimalbeitrag wieder um ein Erfreuliches erhöht, wozu weitere Ge-